

Seit einiger Zeit häufen sich Drohungen gegen Protagonisten und Unterstützer des Friedensprozesses in Kolumbien. Am 10. März wurden einige der Schmäh- und Drohschriften veröffentlicht. Für das Magazin SEMANA untersucht der Journalist und Hochschullehrer Juan Diego Restrepo die Kampagne und ihre Wirkungen:

Der „Schmutzige Krieg“ eskaliert

Der vergangene Dienstag, der 10. März, war ein Tag großer Widersprüche in Land beim Thema Krieg und Frieden. Einerseits kamen mehrere Pamphlete ans Licht, die Drohungen gegen Verfechter der Menschenrechte, politische Akteure und Politiker enthielten, unter ihnen auch Gustavo Petro, der Bürgermeister von Bogotá. Zum anderen verkündete die Regierung die Unterbrechung der Bombardements der FARC-Camps für die Dauer eines Monats, was als Zeichen der Deeskalation im Konflikt gewertet wurde.

Es sind die Paradoxien des Landes, in dem die Debatte zwischen Fortsetzung oder Beendigung des Krieges hin- und hergeht. Während man nach Mechanismen sucht, die kriegsrischen Handlungen herunter zu fahren, versuchen dunkle Kräfte mit allen Mitteln, Angst zu verbreiten mit dem Ziel, Bedingungen zu schaffen, die zur Destabilisierung des Friedensprozesses in Havanna beitragen können. Es besteht kein Zweifel, dass ein Ende der bewaffneten Konfrontation einen Bereich im Land schwer treffen würde, der im Kugelhagel recht bequem lebt, sich durch ihn bereichert und berufliche Karrieren eingeschlagen hat.

Diese Eskalation des „schmutzigen Krieges“ hat an Intensität seit dem letzten Jahr zugenommen durch Drohbriefe, die normalerweise wahrscheinlich absichtlich schlecht geschrieben sind und die Listen von wichtigen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens enthalten, deren Aktivitäten sich auf die Verteidigung der Menschenrechte und eine friedlichen Lösung des bewaffneten Konflikts konzentrieren. Auf den Listen tauchen Bürgermeister, Abgeordnete, Aktivisten, Sozialforscher, Journalisten und Akteure bei der Wiederherstellung von Grundeigentum Vertriebener auf.

Aber was steckt hinter einem solchen Pamphlet? Wie ist es zu lesen? Einige Analysen präzisieren, diese Dokumente „bringen eine neue Phase des Konflikts zum Ausdruck, in der Angst vor einer neuerlichen Eskalation des Konflikts verbreitet wird“, die man auch verstehen kann als Ankündigung gewaltsamer Aktionen gegen die Personen auf den Listen, falls diese nicht Anweisungen befolgen wie z.B. „die Gegend innerhalb von 24 Stunden zu verlassen“ oder „ihre Landansprüche fallen zu lassen“. Ein besonders komplexer Effekt dieser Art von Einschüchterungen ist die Ungewissheit: Wird man die Drohungen wahrnehmen oder nicht? Und auf genau diese Art von Empfindungen zielen die unbekanntes Verfasser ab, um Unruhe auszulösen und zu destabilisieren. Man will so den „schmutzigen Krieg“ eskalieren und damit den geforderten Diskurs und die Unterstützung deaktivieren von Akteuren, die die störrischen Verfasser als „subversiv und kommunistisch“ bezeichnen.

Das Pamphlet hat sich zudem in einen Kontrollmechanismus verwandelt, vor allem wenn die Adressaten soziale Akteure in Stadtvierteln und unter ausgegrenzten Gruppen sind, die bessere Lebensbedingungen für ihre Nachbarn verlangen. Auf dem Wege der Einschüchterung beschränkt man die Drohungen auf derartige Forderungen und vermeidet dadurch, dass wohlhabendere Gruppen auf örtlicher oder regionaler Ebene sich ebenfalls bedroht fühlen. Es ist auch vorgekommen, dass man auf „Verbrecher“ abzielt, damit diese von ihren Taten ablassen, mit der Drohung, sie zu vertreiben oder zu töten.

Ein fundamentaler Teil der einschüchternden Flugblätter sind die Listen; nur selten ist ein solches Dokument gegen nur eine Person gerichtet, normalerweise enthält es mehrere Namen, weswegen von Listen gesprochen wird. Wer darin auftaucht, ist ein sozial Geächteter, eine Bedrohung und ein Risiko.

Die Furcht vor diesen Listen haben Teile von paramilitärischen Kräften verschiedener Art ausgelöst, die mit Gewalt in Dörfer und Stadtteile eindringen und in ihren Taschen Stapel von Papieren mitbrachten, auf denen die Namen derjenigen standen, die sterben sollten. Und in der Tat hat man registriert, dass einige derer, die auf den Listen standen, ihr Leben verloren.

Dieser Lernprozess, der mit Gewalt ausgelöst wurde, war von Nutzen für diejenigen Gruppen, die nach 2006, als die Demobilisierung der Paramilitärs vollendet wurde und die in einigen Fällen mit

Chefs der Paramilitärs zusammen ausgeführt wurde. Es ist daher nicht abwegig hervorzuheben, dass die Pamphlete Teil sind eines Modells der Einschüchterung durch eine Gegenrebellion, die mit den Ängsten aus früherer Zeit spielt.....

Eines der Probleme, denen sich die Bedrohten ausgesetzt sehen, ist die schlappe Untersuchung der Behörden hinsichtlich der Identifizierung der Autoren der Pamphlete, und es sind so viele Leute, die für die Einschüchterungen infrage kommen und auch die Anschuldigungen sind schwammig. Ein Beispiel ist der Senator Iván Cepeda, der an einem Tag in zwei Listen auftaucht, die von zwei verschiedenen Gruppen stammen.

Argumentativ nehmen einige Pamphlete Stellungnahmen auf, die zu bestimmten Zeiten von Gruppen vertreten wurden, die den Friedensverhandlungen mit der FARC kritisch gegenüberstanden, sie richten sich aber auch gegen die Entscheidung der Regierung, erfolgreich den Prozess der Restituierung von Ländereien voranzutreiben, von denen Kleinbauern von illegalen bewaffneten Gruppen vertrieben worden waren. Diese Ähnlichkeit ruft Verdacht wach über die wahre Autorenschaft der Pamphlete, der sich verstärkt, wenn man die Unfähigkeit, Unlust und die seltsame Ineffizienz der Sicherheitskräfte bei der Aufklärung des Phänomens sieht.

Zusammenfassend zeigen die Pamphlete verbale Attacken gegen jene, die die Menschenrechte verteidigen und durchsetzen und gegen die Verhandlungen mit der FARC. Sie erzeugen Unsicherheit bei den Bedrohten und ihren Familien, sie enthalten Strategien zur Erlangung territorialer Kontrolle in Städten und auf dem Land, sie propagieren Praktiken der Vertreibung zur Durchsetzung wirtschaftlicher und politischer Interessen.....

Im Zuge fortschreitender Verhandlungen mit der FARC fallen Entscheidungen, die den Weg ebnen zur Beendigung der bewaffneten Konfrontation mit dieser subversiven Gruppierung und die Wiedereinsetzung in Landbesitz schreitet voran. Und damit eskaliert auch der „schmutzige Krieg“, und es wird noch viele weitere Pamphlete geben, die ungestraft kursieren werden, weil, wie ich nochmals betone, die Behörden sich anscheinend für dieses Thema nicht interessieren.